

## Spende an zweisprachige Orte

SP will Volksgruppenprojekte statt Land Kärnten fördern

*Elisabeth Steiner*

**Klagenfurt** – SPÖ-Staatssekretär Josef Ostermayer schlägt vor, die gesamte Abstimmungsspende des Bundes anlässlich des 90-Jahr-Jubiläums der Kärntner Volksabstimmung nicht an das Land Kärnten, sondern an die zweisprachigen Gemeinden auszugeben. „Das Geld soll Volksgruppenprojekten direkt zugutekommen“, sagt Ostermayer im Gespräch mit dem STANDARD. Dieses Geld könnte in die Förderung des zweisprachigen Zusammenlebens auf Gemeindeebene oder etwa in die slowenische Musikschule und zweisprachige Kindergärten investiert werden, meint Ostermayer: „Ich bin zuversichtlich, dass wir das hinkriegen.“ Derzeit werde mit Finanzminister Josef Pröll (VP) über die Höhe der Spende verhandelt.

In der Ortstafelfrage zeigt sich Ostermayer ebenfalls optimistisch: „Die Chancen standen noch nie so gut wie jetzt.“ Er sei „hoffnungsfroh“, dass diese bis 2012, wie von Kanzler Werner Faymann vorgeschlagen, umgesetzt werde.

In Kärnten zeigt die FPK weiterhin kein Interesse an einer Ortstafellösung. Landeshauptmann Ger-

hard Dörfler hat eine Untersuchungskommission eingesetzt, die sich mit Bombenanschlägen in in den 70er-Jahren befasst, an denen auch Kärntner Slowenen beteiligt gewesen sein sollen. Vorsitzender ist der Direktor des Kärntner Landesarchivs Wilhelm Wadl.

Bei seinem zweitägigen Kärnten-Besuch ist Ostermayers Sondierungsaktion zumindest bei den Volksgruppenorganisationen, Rat, Zentralverband und Gemeinschaft der Kärntner Slowenen sowie dem Kärntner Heimatdienst (KHD) – nicht nur wegen des angebotenen Abstimmungsspende-Zuckerls – auf offene Ohren gestoßen: „Ich glaube, dass jetzt ernsthaft diskutiert wird“, glaubt Zentralverbandschef Marjan Sturm.

KHD-Chef Josef Feldner appelliert an die Politik: „Jetzt ist Sachaufklärung ganz wichtig.“ Auch der Slowenen-Rat widersetzt sich nicht länger einer politischen Ortstafellösung: „Es gibt Anlass zu vorsichtigem Optimismus“, sagt Rats-Vizeobmann Nanti Olip. Doch im Zuge neuer Ortstafeln müsse es eine Paketlösung für die Volksgruppe geben. So sei etwa die Volksgruppenförderung seit 1995 nicht valorisiert worden.